

Erfolgreiche Brut der Wasseramsel (Cinclus cinclus)

in Simbach am Inn

Von WILLY BAUMEISTER, Simbach am Inn

Im Sommer 1975 erzählte mir Herr ÖLLER jun. (Simbach am Inn), daß er am sträucherbestandenen Ufer des Simbaches wiederholt Wasseramseln (Cinclus cinclus) gesehen habe. Ende Mai 1976 machte mich der gleiche Herr auf ein Wasseramselnest mit Jungen aufmerksam.

Am 27. Mai 1976, an dem es gegen 14 Uhr zu regnen aufgehört hatte und sich aufhellte, beobachtete ich zum ersten Mal das Nest mit den fütternden Elterntieren. Gut gegen Sicht getarnt, hielt ich mit der Filmkamera den Fütterungsablauf, der sehr rasch vor sich ging, fest.

Das Nest erinnerte in seiner äußeren Gestalt an eine umgekehrte, kugelige Vase mit weiter Öffnung, dessen einer Boden wohl vom Fels gebildet wurde und dessen Anflugöffnung in ihrer ganzen Breite vom Grunde her schräg aufwärts führte. Der Anflugweg lag am linken Ufer des Baches nahe einer Gebäudewand. Neben einem Wasserfall von annähernd einem Meter Breite und fünf Metern Höhe war es auf einen unscheinbaren felsigen Vorsprung gesetzt, moosüberzogen und, nachdem auf der kugelhaubenförmigen Dachfläche spärlich gestreut Gräser gewachsen waren, vortrefflich gegen Sicht geschützt.

Am 28. Mai beobachtete ich das Wasseramselnest weiter. Es schien, als wäre eines der Elterntiere zutraulicher geworden. Die Fütterung erfolgte wieder sehr rasch.

Auch am 30. Mai war ich zwar wieder in meinem Versteck, ein anfliegender Altvogel dürfte mich jedoch gesehen haben. Er kam schnell angefliegen, zögerte dann aber mit der beabsichtigten Fütterung und wich auf eine Stelle aus, die etwa einen Meter tiefer am Bache lag. Da ich aus freier Hand aufnahm, konnte ich mit dem Objektiv folgen und filmen.

Die Fütterung der Jungen beobachtete ich auch am 31. Mai und am 1. Juni.

Am 2. Juni war ich verreist. Mein Gewährsmann, Herr ÖLLER jun., erzählte: "Es war ein Regentag. Während meiner Arbeit schaute ich wiederholt zum Wasseramselnest mit der unbekanntem Zahl von Jungen. Zwei verließen das Nest. Während das eine in der Nähe blieb, war das andere schon einen Meter tiefer am Wasser. Plötzlich fiel es in den Tümpel, den der Bach gegraben hatte. Es schlug mit Flügeln und Beinen,

bis es ihm gelang, sich ans Ufer zu retten. Bald darauf fiel das gleiche Jungtier wieder ins Wasser, zappelte, krallte sich ans Ufer und war gerettet. Später sah ich es beim Elternavogel am anderen Ufer. Ob es dieses schwimmend oder fliegend erreicht hat, kann ich nicht sagen. Auch weiß ich nicht, ob die beiden Jungvögel, die einen erwachsenen Eindruck machten, wieder in das Nest zurückkehrten".

Am 3. Juni setzte ich meine Beobachtungen der fütternden Elterntiere fort, ebenso am 4. Juni.

Für Feinde des Nestes stellen die kalkweißen, flüssigen Darmentleerungen der Jungvögel einen auffälligen Wegweiser zu den noch nicht flüggen Wasseramseljungten dar. Ob aus Reinlichkeitsbedürfnis, ob vielleicht die Gefahr erkennend, die aus einer derart auffälligen Markierung erwachsen kann, versuchten wiederholt die Altvögel nach der Fütterung die verräterische Spur zu beseitigen. Diese Beobachtung wird durch Herrn GEIGENBERGER (Simbach am Inn) bestätigt, der das gleiche Wasseramselpaar am 4. Juni nachmittags beobachtete. Er sah, wie die Altvögel wohl zehnmal anfliegen, die weißen Exkremente mit ihren Schnäbeln faßen und forttrugen.

Auch am 5. und 6. Juni sah ich, daß die Altvögel weiter fütterten.

Am 7. Juni konnte ich neuerlich beobachten, daß ein Altvogel versuchte, nach der Fütterung der Jungen die kalkweißen Exkrementspritzer zu beseitigen, indem er sie mit seinem Schnabel griff, sich dann auf eine etwa 30 cm über dem Wasserspiegel liegende, würfelförmige Felsstufe setzte, sich von hier aus ins Wasser stürzte und schwimmend seinen Schnabel vom Kot reinigte.

Am 8. Juni, bald nach 6 Uhr früh, kam ein Jungvogel zögernd aus dem Nest und erwartete die Eltern auf einem leicht erreichbaren Felsvorsprung. Etwa 10 Minuten später flatterte das nächste Jungtier aus dem Nest, geriet ob seines stürmischen Benehmens über die Felsnase hinaus und landete im Wasser. Es ruderte ans Ufer, krallte sich an den steinigen Boden, schüttelte sich und flatterte auf einen höher gelegenen Felsvorsprung.

Das Wasseramselnest am Simbach war also mit vier Jungen besetzt, die erfolgreich zum Ausfliegen kamen.

Es ist dies der erste Brutnachweis für diese Vogelart auf der bayerischen Seite des unteren Inns. In der Umgebung von Braunau, insbesondere an der Mattig, dürfte die Wasseramsel regelmäßig brüten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Baumeister Willy

Artikel/Article: [Erfolgreiche Brut der Wasserramsel \(*Ginclus cinclus*\) in Simbach am Inn 381-382](#)